



Accord de coalition
Koalitionsabkommen
CSV-déi gréng Walfer
2023-2029



Mit dem Bewusstsein unserer Verantwortung gegenüber den BürgerInnen unserer Gemeinde und im Bestreben, eine zukunftsorientierte und bürgernahe Kommunalpolitik zu gestalten, haben die Parteien CSV und déi gréng dieses Koalitionsabkommen unterzeichnet. Es legt die Fundamente unserer gemeinsamen Arbeit im Gemeinderat für die Legislaturperiode von 2023 bis 2029 fest. Es beschreibt die zentralen Ziele und Vorhaben skizziert, auf die wir uns zum Wohle unserer Gemeinde verständigt haben. Sie gliedern sich in 12 Schwerpunktthemen:

1) Ortsgestaltung, Ortsmitte	3
2) Urbanismus und Wohnen.....	3
3) Verkehr und Mobilität.....	4
4) Energie und Klima.....	5
5) Kreislaufwirtschaft und Abfallreduktion	6
6) Natur, Wassersicherheit und Klimaresilienz	6
7) Kommunikation, kommunales Management und Bürgerbeteiligung.....	7
8) Freizeit, Erholung, Sport- und Kultur (Vereine).....	8
9) Soziale Gemeinde, Senioren, Inklusion und Integration	9
10) Schule, Kinder und Jugendliche.....	10
11) Lokaler Handel und Tourismus.....	11
12) Sicherheit, Gesundheit und Zusammenleben	11

1) Ortsgestaltung, Ortsmitte

Stärkung der Attraktivität des Ortszentrums und des Sportcampus durch die Belebung der Ortsmitte/des Ortskerns als Wohnraum, Standort von Gewerbe und Begegnungsräume für BürgerInnen.

Deshalb werden wir:

- Das Kulturzentrum Centre Prince Henri renovieren und erweitern.
- Das Zusammenleben fördern, u.a. durch die Schaffung eines lokalen Treffpunkts für die Walferdinger Bevölkerung.
- Den Gemeindeplatz und die Bushaltestelle im Rahmen der Neugestaltung der Hauptstraße (N7) gemeinsam mit einer Bürgerbeteiligung umgestalten.
- Den geplanten Umbau vom Haus Nr. 9 Route de Diekirch neben der CAW-Galerie umsetzen. In diesem Gebäude sollen ein kleines Geschäft (Nahversorger) sowie das Sozialamt untergebracht werden.
- Die Zone entlang der Alzette als Erholungsraum aufwerten.
- Eine Brasserie/Pavillon errichten, um den Sportcampus aufzuwerten und das Dorf- und Vereinsleben zu stärken.
- Das Parkraum-Management verbessern und in diesem Zusammenhang ein Gesamtkonzept für die Gemeinde ausarbeiten.
- Die geplante Erweiterung der Parkplätze für Langzeitparker beim Bahnhof (CFL) umsetzen.

2) Urbanismus und Wohnen

Wir werden die Lebensqualität durch langfristige Gemeindeplanung mit guten Infrastrukturen und einer harmonischen Entwicklung des Ortsbildes sichern. Gleichzeitig kommen wir unserer Verpflichtung nach, weiterhin bezahlbaren Wohnraum zu schaffen und ein Umfeld zu gestalten, in dem die Menschen gerne leben und arbeiten.

Deshalb werden wir:

- Den neuen allgemeinen Bebauungsplan (PAG) zum Abschluss bringen.
- Nachhaltige Richtlinien für alle Bauvorhaben (Baugenehmigungen und PAP-Genehmigungen) erstellen.
- Bürgerinformations-Versammlungen bei größeren Bauvorhaben und bei öffentlichen Projekten anbieten, um unsere transparente Gestaltung der Baupolitik fortzusetzen.
- In den Baugenehmigungen und den Bebauungsplänen (PAP) einen klaren Fahrrad-Parkraum-Schlüssel und Angaben zu qualitativen Abfallräumen vorgeben.
- Strengere Kontrollen bei neuen Bauprojekten während der Bauphase vorsehen.
- Den Pakt Logement 2.0 weiter umsetzen.
- Besonderes Augenmerk darauflegen, jungen Menschen, die in der Gemeinde oder der unmittelbaren Umgebung leben, gewohnt haben oder arbeiten, vorrangigen Zugang zu bezahlbarem Wohnraum zu ermöglichen.
- Das Angebot des Seniorenwohnens oder des generationsübergreifenden Zusammenwohnens erweitern.
- Unsere definitive "Notfall-Wohnung" beibehalten und zusätzlichen Wohnraum zusammen mit konventionierten Partnern des Wohnungsbauministeriums für besonders vulnerable Zielgruppen schaffen.

- Unsere Anstrengungen für mehr bezahlbaren und sozialen Wohnraum weiterführen und alternative und innovative Wohnformen fördern. Wir werden ein Wohnungsbaugenossenschafts-Projekt umsetzen, sowie das Pilotprojekt "Tiny House" und das Wohnprojekt "Rue Prince Henri" (PN17) fertigstellen.
- Den Ausbau der Öko Cité Princesse Amélie zusammen mit dem Fonds du Logement planen und umsetzen.

3) Verkehr und Mobilität

Verkehrs- und Mobilitätspolitik sind integrale Bestandteile einer guten Ortsentwicklung, daher ist ein umfassender Mobilitätsplan notwendig, der die verschiedenen Herausforderungen angeht. Wir wollen die Mobilität in unserer Gemeinde so gestalten, dass jeder, unabhängig von der Mobilitätsform, jedes Ziel in der Gemeinde bequem und sicher erreichen kann. Die Sicherheit aller, insbesondere von Kindern und Menschen mit besonderen Mobilitätsbedürfnissen, hat für uns Priorität.

Deshalb werden wir:

- Das Radwegenetz und die Radinfrastruktur generell verbessern und ausbauen, um die aktive Mobilität zu fördern.
- Eine Fuß- und Fahrradunterführung unter der Brücke (N7) von der Gemeinde zum Centre Prince Henri verwirklichen.
- Die Fuß- und Fahrradbrücke bei der Walferdinger Schule ersetzen.
- Den zeitnah vorgesehenen Anschluss an das Vel'Oh Netz, später noch erweitern.
- Einen befestigten Radweg zwischen Bereldingen und Bridel anlegen.
- Einen Fahrradweg entlang der Garage Losch bis zur Kläranlage (Rue du Pont) einrichten.
- Die „Krommlängten“ umgestalten mit einem sicheren Radweg und eine Verkehrsberuhigung vornehmen.
- Weitere hochwertige (sichere, praktische und trockene) Fahrradstellplätze an zentralen Orten (beim Flex-Carsharing, bei der CAW, bei den Spielplätzen, Geschäften, ...), sowie vergrößerte Stellplätze für Cargo-Bikes und Fahrradanhänger vorsehen.
- Die Sicherheit an Fußgängerüberwegen analysieren und Schwachstellen beheben.
- Die Erkennbarkeit und Beschilderung von Radwegen verbessern.
- Eine bessere Barrierefreiheit beim Walferdinger Bahnhof planen.
- Verkehrsberuhigungen durch bauliche Maßnahmen umsetzen (z.B. Mittelinseln, Verengungen, Neuordnung von Parkplätzen, Begrünung, Shared Space Zonen, ...).
- Einen Multimodal Filter (Poller) zwischen dem ökologischen Parkplatz hinter der Pidal und dem Rugbyfeld vorsehen um den Durchgangsverkehr zu unterbinden.
- Ein Verkehrsberuhigungskonzept für Straßen mit hohem Verkehrsaufkommen oder spezifischen Gegebenheiten entwickeln.
- Die Umgestaltung der N7 aktiv mitgestalten, mit besonderer Betonung des Ortskerns, zusätzlichen Parkplätzen entlang der N7 (neben dem Fußballfeld, gegenüber vom "éduPôle") und der Einrichtung eines Fahrradweges.
- Das Car-Sharing Angebot weiterentwickeln, mit zusätzlichen Stationen sowie einem FLEX-Kleintransporter.

- Mehr öffentliche Ladestationen einrichten: die bestehenden Infrastrukturen ausbauen und weitere Ladepunkte dezentral in den Wohnvierteln (besonders in der Umgebung von Mehrfamilienhäusern) hinzufügen.
- Den Walfy-Flexibus und alle Schulbusse elektrifizieren.
- Den kommunalen Fuhrpark, wo es möglich ist, elektrifizieren.

4) Energie und Klima

Um uns und unseren Kindern einen lebenswerten Planeten zu erhalten und ein Leben in Freiheit und Selbstbestimmung zu ermöglichen, wollen wir unsere Verantwortung zur Begrenzung der globalen Erderwärmung wahrnehmen. Wir wollen den eingeschlagenen Weg in Richtung zur Klimaneutralität konsequent weitergehen. Wir verfolgen aktiv das Ziel einer klimaneutralen Gemeinde, um Energieabhängigkeiten zu verringern, CO₂-Emissionen zu minimieren und dem Klimawandel entgegenzuwirken.

Deshalb werden wir:

- Das volle Potenzial unserer Gemeinde (Gebäude) für die Erzeugung und Speicherung von erneuerbarer Energie nutzen:
 - Planung neuer, großer Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden, wo es machbar und sinnvoll ist, sowie PV-Überdachungen von neuen und bestehenden Parkplätzen.
 - Das Wärmenetz-Potential unserer Gemeinde analysieren.
- Die Bevölkerung in die Energiewende einbeziehen und Energiegenossenschaften fördern.
- Einen Prioritätenplan für die schrittweise energetische Sanierung sowie Dekarbonisierung der Wärmeversorgung aller kommunalen Gebäude ausarbeiten und sicherstellen, dass in neuen kommunalen Gebäuden keine fossilen Wärme- und Kältesysteme installiert werden.
- Sicherstellen, dass die Gemeindeverwaltung eine Vorbildfunktion beim Energiesparen einnimmt und alle Einsparpotenziale bei kommunalen Gebäuden und kommunalen Infrastrukturen umgesetzt werden.
- BürgerInnen eine finanzielle Unterstützung bieten bei der Umstellung auf erneuerbare Energien, der energetischen Sanierung ihrer Eigenheime und der Installation von Regenwassernutzungsanlagen und -zisternen.
- Einen konsequenten Hochwasser- und Starkregen-Schutz sowie allgemeine Begrünung zur Minimierung der Überhitzung vorsehen, um uns an das zukünftige Klima anzupassen.
- Die Umsetzung der Renaturierung der Alzette mit äußerster Priorität vorantreiben.
- Die Lichtverschmutzung im öffentlichen Raum, unter Berücksichtigung der geltenden Sicherheitsaspekte minimieren und die progressive Umstellung auf LED-Beleuchtung fortsetzen. Dazu gehört ebenfalls eine kommunale Regelung bezüglich der Leuchtreklamen.
- Die Nutzung von lokalen, vegetarischen (und veganen), saisonalen, biologischen und fair gehandelten Produkten fördern. Bei Veranstaltungen, welche die Gemeinde organisiert, werden in den Lastenheften entsprechende Mindestkriterien festgelegt.
- Maßnahmen zur Reduzierung der Lebensmittelverschwendung in den Kantinen weiterführen.
- Weiterhin das Klima-Bündnis und Nord/Süd Projekte unterstützen.

5) Kreislaufwirtschaft und Abfallreduktion

Wir fördern die Kreislaufwirtschaft, erleichtern der Bevölkerung die richtige Abfalltrennung und helfen bei der Abfallvermeidung. Unser Ziel ist es, umweltbewusstes Verhalten zu fördern und eine nachhaltige Abfallwirtschaft voranzutreiben.

Deshalb werden wir:

- Die Öffnungszeiten des Recycling-Zentrums erweitern und dieses zu einem Ressourcenzentrum mit Repair-Café und Second-Hand-Abteilung ausbauen.
- Die lokale Strategie zur Abfallvermeidung weiterführen und die Abfallgebühren so gestalten, dass Betriebe und BürgerInnen, die ihren Müll reduzieren, belohnt werden.
- Bei öffentlichen Festen nach Möglichkeit die „Green Events“-Kriterien anstreben und Abfall vermeiden.
- Regelmäßige Informationskampagnen über den unsachgemäßen Umgang mit der Kanalisation durchführen.
- Residenz-Syndikate bei der Umgestaltung der Abfallräume unterstützen. In jedem Mietshaus Mehrfamilienhaus sollen alle in der Gemeinde angebotenen Abfallbehälter (Papier & Karton, Glas, Biomüll, Valorlux und Restmüll) angeboten werden, so dass alle BürgerInnen (ob MieterIn oder BesitzerIn) die Möglichkeit haben, bequem und unkompliziert ihren Abfall zu trennen.
- Einmal im Jahr wird eine „Grouss Botz“ organisiert. Der Abfall wird quantifiziert und soll auf die Problematik des Litterings aufmerksam machen.
- Im öffentlichen Raum weitere Trenn-Abfalleimer aufstellen.
- Bei öffentlichen Aufträgen dem Cradle-to-Cradle-Prinzip Priorität geben und beim Bauen oder Renovierung auf ökologische, baubiologische, schadstofffreie und wiederverwendbare Materialien achten.

6) Natur, Wassersicherheit und Klimaresilienz

Die ersten Folgen des Klimawandels sind bei uns angekommen: Wir werden immer häufiger und immer heftiger mit extremen Wetterereignissen wie Hitzewellen, Hochwasser und Starkregen konfrontiert. Mit mehr Grün und weniger Beton in unseren Wohnquartieren wollen wir unsere Gemeinde besser auf die neuen Gefahren durch Starkregen und Überschwemmungen sowie Rekordtemperaturen und Hitzewellen vorbereiten. Bestehende Naturräume werden weiter geschützt und im urbanen Raum weiterentwickelt, um den Menschen einen attraktiven, farbenfrohen und jahreszeitlich wechselnden Lebensraum zu bieten und die Klima- und Luftqualität zu verbessern.

Deshalb werden wir:

- Den Naturpakt, sowie die darin enthaltenen Ziele, umsetzen.
- Flächenversiegelung minimieren und Flächen entsiegeln, begrünen und wasserdurchlässig gestalten, um kühle Entlastungsräume im öffentlichen Raum zu schaffen.
- Die Bevölkerung unterstützen bei der naturnahen, klimaangepassten und insektenfreundlichen Gestaltung ihrer Gärten und Vorgärten durch Anreize zur Entsiegelung der Gärten, ein jährliches kostenloses Staudenpaket („Aktioun Päiperleck“), die Aktion „Bongert“ und einen Gemeindegartenwettbewerb „Schönster (Vor)Garten“.
- Das Konzept der ‘essbaren’ Gemeinde mit unseren Kräuterhochbeeten weiterführen.

- Mehr Biodiversität in den öffentlichen Raum integrieren (Hecken, Obst- und Nussbäume, Trockenmauern) und die Zusammenarbeit mit dem Naturschutz-Syndikat SICONA vertiefen.
- Den kommunalen Baumbestand schützen und das Monitoring bezüglich der Auswirkungen der Klimakrise und der Trockenperioden auf den Baumbestand in Zusammenarbeit mit der Natur- und Forstverwaltung fortsetzen.
- Maßnahmen zur Erhöhung der Widerstandsfähigkeit unserer Wälder und zum Schutz vor den Auswirkungen der Klimakrise und der Dürrewellen prüfen und umsetzen.
- Die Sicherheit der Trinkwasserversorgung durch die Sanierung der Quelle „Op der Roell“ erhöhen und die Nutzung von Leitungswasser als Trinkwasser fördern.
- Weitere Wasserspender im öffentlichen Raum aufstellen, auch in unseren Gemeindegebäuden.
- Einen verantwortungsvollen Wasserverbrauch fördern und den Wasserpreis kostendeckend gestalten, wie gesetzlich gefordert.
- Den Wasserverbrauch in gemeindeeigenen Gebäuden und Anlagen reduzieren und kommunale Gebäude, wo möglich, mit Regenwassernutzungsanlagen ausstatten.
- Den Aktionsplan zum Schutz gegen Überschwemmungen und den Starkregenisikomanagementplan umsetzen und kontinuierlich verbessern.
- Unsere Infrastrukturen kontinuierlich erneuern, alle notwendigen Infrastrukturarbeiten am Wasser- und Kanalnetz durchführen, sowie die vom SIDERO geplanten notwendigen Regenüberlaufbecken bauen.
- Unseren gemeindeeigenen Bereitschaftsdienst weiter ausbauen, um bei Hochwasser, Starkregen oder anderen technischen Notfällen möglichst autonom zu reagieren und der Bevölkerung bestmöglich helfen zu können.
- Eine Strategie zur Reduzierung des Streusalzeinsatzes erarbeiten und womöglich auf nachhaltige Alternativen zurückgreifen.
- Kontinuierliche Luftgütemessungen durchführen und die Ergebnisse transparent veröffentlichen.
- Die Bebauungspläne und Bauvorschriften überarbeiten, um den Erdaushub zu reduzieren und die Möglichkeit der Wiederverwendung auf dem Baugrundstück zu prüfen.

7) Kommunikation, kommunales Management und Bürgerbeteiligung

Eine moderne, bürgernahe und offene Gemeinde ist für die Bevölkerung einfach und unkompliziert erreichbar, sowohl physisch als auch digital. In unserer vielfältigen und sich dynamisch verändernden Gemeinde wollen wir die Herausforderungen gemeinsam mit der gesamten Bevölkerung durch aktive Beteiligung angehen.

Deshalb werden wir:

- Die harmonische Zusammenarbeit aller Mitarbeitenden, unabhängig ihres Statuts, erhalten und weiterführen.
- Sicherstellen, dass die Gemeinde Walferdingen weiterhin ein attraktiver und zuverlässiger Arbeitgeber bleibt.
- Konsequenz in die Weiterbildung unserer Mitarbeitenden investieren, um insbesondere die Sicherheit und Professionalisierung weiter zu fördern.
- Das „Biergercenter“ bürgernäher organisieren und z.B. auch einmal pro Woche über Mittag öffnen.
- Prüfen, welche kommunalen Dienstleistungen digital zur Verfügung gestellt werden können.
- Bürgerbeteiligung und Bürgerinformation stärken.

- Gemeindeeigene Baustellen (Bauprojekte, Straßenarbeiten, usw.) weiterhin konsequent mit den notwendigen Informationen vor Ort beschildern und diese Informationen ebenfalls über alle Kommunikationskanäle verbreiten.
- Ein Budget zur Umsetzung von BürgerInnen Projekten im allgemeinen Interesse vorsehen.
- Bei Informationsveranstaltungen und Bürgerbeteiligungen immer Simultanübersetzungen ins Französische und Englische anbieten.
- Die Kommunikation mit der Bevölkerung weiter verbessern (auch über soziale Medien) und den Walfer Buet überarbeiten.
- Die Sprachenvielfalt der Walfer Bevölkerung berücksichtigen und sicherstellen, dass wichtige Mitteilungen und Publikationen der Gemeindeverwaltung in mehreren Sprachen (auf allen Kanälen) veröffentlicht werden.
- Die Einführung einer gemeindeeigenen App prüfen.
- Zukünftige Gemeinderatssitzungen audiovisuell aufzeichnen und der Bevölkerung auf der Gemeinewebsite zugänglich machen.

8) Freizeit, Erholung, Sport- und Kultur (Vereine)

Es gilt, die bereits hervorragende Sportinfrastruktur in Walferdingen zu erhalten und zu verbessern und die Vereine mit ihren vielen Ehrenamtlichen, die wertvolle Arbeit leisten, weiter zu unterstützen. Darüber hinaus wollen wir ein vielfältiges und attraktives Freizeitangebot schaffen, das Geselligkeit, Erholung, sowie geistige und körperliche Gesundheit fördert und zur Lebensqualität beiträgt. Wir unterstützen ein lebendiges Vereinsleben und investieren gleichzeitig in den Freizeitsport.

Deshalb werden wir:

- Die Vereine und das Ehrenamt weiter stärken.
- Neben der Sportlerehrung, eine Ehrung von verdienstvollen Kulturvereinen und Vereinsmitgliedern einführen.
- Ein Fest auf dem sich Walferdinger Vereine vorstellen können "Journée découverte von der Gemeng" einführen.
- Subsidien für Vereine weiter anpassen/erweitern und die Kriterien zur Erlangung von Subsidien überprüfen und ergänzen.
- Die Kommunikation rund um das Ehrenamt verstärken, z.B. im Walfer Buet und in den sozialen Medien.
- Einen Sportkoordinator einstellen und die Koordination der Aktivitäten zwischen den Kultur- und Sportvereinen und der Maison Relais verbessern.
- Investitionen in Sportinfrastrukturen weiter vorantreiben, um optimale Bedingungen für die verschiedenen Sportarten zu erhalten / zu schaffen:
 - Die Machbarkeit einer Halle für den Tennisverein prüfen.
 - Eine Teilüberdachung der Fußballtribüne prüfen, ohne den offenen Charakter des Platzes unter dem Zelt zu verlieren.
- Die Reaktivierung der Kletterwand in der Walferdinger Sporthalle analysieren.
- Eine Outdoor Boulder-Infrastruktur schaffen.
- Gemeinschaftsgärten und BürgerInnen Initiativen einen Platz zur Verfügung stellen.
- Eine zusätzliche Hundespielwiese einrichten.
- Öffentliche Plätze vermehrt nutzbar machen und weitere Begegnungsorte für die Bevölkerung schaffen, ein Konzept mit Picknick- und Grillplätzen erarbeiten.

- Das neue Konzept des „Chrëscht-Patt“ beibehalten und ausbauen.
- Material und Logistik für Veranstaltungen weiter ausbauen (z.B. durch die Anschaffung eines weiteren „Spullweenchen“) und diese den Vereinen zur Verfügung stellen.
- Das Sommerkino weiterführen und ein Sommerkonzert organisieren.
- Die Walfer Bicherdeeg weiter modernisieren.
- Unsere Gemeinde-Galerie CAW und das „Kids-CAW“ weiterführen.

9) Soziale Gemeinde, Senioren, Inklusion und Integration

Wir setzen uns für eine effektive und kohärente Sozialpolitik ein und räumen SeniorInnen und Menschen mit Migrationshintergrund einen wichtigen Stellenwert in der Gemeindepolitik ein. Sie sollen in unserer Gemeinde in Würde zusammenleben können. Wir begreifen Diversität als Chance und wollen uns auch in Zukunft gegen Diskriminierungen einsetzen und Inklusion fördern.

Deshalb werden wir:

- Einem modernen Sozialamt angemessene Räumlichkeiten zur Verfügung stellen, indem wir den geplanten Umbau vom Haus Nr. 9 Route de Diekirch neben der CAW-Galerie durchführen.
- Das Angebot einer spezifischen und angemessenen Information über alle in Luxemburg bestehenden Hilfeleistungen und über die sozialen Rechte der BürgerInnen weiter ausbauen.
- Gegebenenfalls die Teuerungszulage (Allocation de vie chère) anpassen.
- Eine attraktive und würdige Durchführung weltlicher Zivileremonien [PACS, Heirat, Beerdigung] gewährleisten.
- Die Möglichkeit eines Waldfriedhofs gemeinsam mit einer Nachbargemeinde prüfen.
- Einen Service Senior aufbauen.
- Eine ständige Renovation und Erneuerung der Wohnstruktur „Haus Am Becheler“ durchführen.
- Uns am Ausbau und der Renovierung vom CIPA Niederanven, wo die Gemeinde bereits 26 Zimmer verfügt, beteiligen.
- Das Angebot von „Repas sur roues“/„Essen auf Rädern“ analysieren und ggf. verbessern.
- Das Telealarm-Armband finanziell unterstützen.
- Mittelfristig für weitere Altersstrukturen sorgen, z.B. betreutes und generationsübergreifendes Wohnen.
- Die Seniorenfeier als festen Bestandteil des Gemeindelebens weiterführen, um soziale Kontakte zu fördern.
- Den Cardio-Parcours bei den Raschpëtzer umsetzen.
- Das „Baby-Sitter“ Angebot für Erwachsene ausbauen.
- Die Möglichkeit intergenerationellen Projekten prüfen, bei denen Kinder und ältere Menschen gemeinsam an Aktivitäten teilnehmen können.
- Bei der Planung neuer Wohnquartiere, beim Straßenbau oder bei Parkplätzen an Menschen mit eingeschränkter Mobilität, mit Kinderwagen oder Cargo-Bikes denken.
- Unsere Anstrengungen um Bordsteine an Straßenübergängen Rollstuhl-, Kinderwagen- und Fahrradgerecht abzusenken weiterführen.
- Unsere Bemühungen zur Umsetzung der Ziele der Chancengleichheitskonvention konsequent fortsetzen.
- Bei der Gemeinde-Kommunikation auf eine inklusive und geschlechtergerechte Sprache achten.
- Die Willkommenskultur fördern, neu zugezogene BürgerInnen von Anfang an mit einbinden und eine Zeremonie für „Neu-LuxemburgerInnen“ organisieren.

- Neu zugezogene BürgerInnen bei der Anmeldung systematisch über die kommunale Verwaltung und ihre Dienstleistungsangebote, sowie über die Möglichkeit, an Wahlen teilzunehmen informieren.
- Die Organisation der "Fête Multikulti" alle zwei Jahre als Zeichen des harmonischen Zusammenlebens aller Nationen beibehalten.
- Die Angebote um auch den Nicht-Luxemburgern unsere Sprache näher zu bringen (Parrainage linguistique, Sprachencafé, Angebote von Luxemburgisch Kursen nach Feierabend) fortführen.

10) Schule, Kinder und Jugendliche

Eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern, Lehrern und Betreuern ist wichtig für das Wohlergehen unserer Kinder. Wir bieten ihnen ein sicheres Umfeld zur Entfaltung ihrer Potenziale und unterstützen gleichzeitig die Eltern. Eine gut ausgebaute Schul- und Betreuungsinfrastruktur ist dabei von großer Bedeutung.

Deshalb werden wir:

- Die Schulentwicklungsstudie umsetzen, die aufgezeigt hat, wie sich die schulischen und non-formalen Bildungsinfrastrukturen entwickeln müssen, um dem bevorstehenden Bevölkerungswachstum der Gemeinde gerecht zu werden.
 - Die Schulinfrastruktur in Bereldingen ausbauen und einen Précoce (cycle 1.0) ansiedeln.
 - Parallel zum Ausbau in Bereldingen müssen die Modalitäten für die energetische Sanierung und den Umbau des Schulcampus in Walferdingen, einschließlich des Centre Princesse Amélie, festgelegt werden.
- Den Schultransport reorganisieren, damit er den Bedürfnissen der Schüler und Eltern gerecht wird. Wir prüfen, ob auch die Kinder des Précoce den Schulbus in Zukunft nutzen können. Wir setzen auf das Konzept des Pedibusses und analysieren die Machbarkeit eines „Velo-Bus".
- Die Verkehrssicherheit vor den Schulen erhöhen und den Schulweg sicherer und attraktiver gestalten für Kinder die zu Fuß oder mit dem Fahrrad zur Schule kommen.
- Die Prämien für Studierende und das Interrail-Ticket für Jugendliche zum 18. Geburtstag weiterführen.
- Uns einsetzen für den Bau eines zusätzlichen Schwimmbeckens in der PIDAL, damit weiterhin jedes Schulkind schwimmen lernen kann. Gleichzeitig werden wir uns dafür einsetzen, dass die 3. Etage der PIDAL der Bevölkerung zugänglich bleibt und wehren uns gegen eine rein administrative Nutzung dieser Etage.
- Unsere Spielplätze konsequent modernisieren und aufwerten, und einen Wasserspielplatz planen.
- Ein Kinderbüro einsetzen als Anlaufstelle zur Förderung der politischen Bildung und der Beteiligung von Kindern an der Gestaltung der Gemeinde (gemeinsam mit der Maison Relais).
- Schulhöfe gemeinsam mit den Kindern und dem Lehrpersonal zu bunten, naturnahen und attraktiven Spielräumen umgestalten.
- Das Angebot an Bildung in der Natur erweitern, naturnahe Lernorte in der Grundschule schaffen, sowie eine "Naturcrèche" planen und umsetzen.

11) Lokaler Handel und Tourismus

Stärkung des lokalen Handels: Innovative Initiativen für ein attraktives Ortszentrum mit hoher Aufenthalts- und Lebensqualität. Wir wollen mit nationalen Experten eine zukunftsorientierte Strategie für den lokalen Handel entwickeln, für ein attraktives und vielfältiges Geschäftsleben in der Gemeinde. Gleichzeitig werden Wanderwege und das historische Kulturerbe gepflegt, um den lokalen Tourismus anzukurbeln und das kulturelle und historische Interesse zu fördern.

Deshalb werden wir:

- Eine Analyse der Gewerbesteuer (ICC) durchführen, um sicherzustellen, dass diese auf einem kompetitiven Level gehalten wird im Vergleich zu den anderen Randgemeinden von Luxemburg-Stadt.
- Im Gebäude 9, rte de Diekirch, neben dem Sozialamt, wie geplant ein lokales Geschäft einrichten.
- Die Möglichkeit eines "Pop-up-Stores" prüfen, um die Attraktivität und Vielfalt unseres lokalen Handels zu erhöhen.
- Die Möglichkeit untersuchen, einen Raum für "Co-Working" und "Co-Learning" einzurichten.
- Die Erreichbarkeit der Geschäfte mit dem Fahrrad verbessern und Fahrradstellplätze in der Nähe einrichten.
- Den lokalen Handel punktuell mit "Kauf-vor-Ort-Gutscheinen" unterstützen.
- Unserem lokalen Handel ein Aushängeschild auf der Gemeindehomepage bieten.
- Uns dafür einsetzen, dass die "Walfer Gipsminnen" wieder besichtigt und auch weiterhin als geophysikalisches Labor genutzt werden können.
- Einen Aussichtsturm auf einem der rückzubauenden Hochspannungsmasten im Grünwald errichten.

12) Sicherheit, Gesundheit und Zusammenleben

In unserer vielfältigen Gemeinde setzen wir uns dafür ein, durch aktive Unterstützung und Beteiligung der Bevölkerung eine sichere und einladende Nachbarschaft für alle EinwohnerInnen zu schaffen.

Deshalb werden wir:

- Weiterhin einen intensiven Austausch und eine gute Zusammenarbeit mit der Polizei und dem CGDIS anstreben.
- Uns einsetzen für ein neues interkommunales Feuerwehrzentrum (idealerweise ein CIS3 mit Berufs- und Freiwilligen Feuerwehrleuten), um die Sicherheit der Bevölkerung in Notfällen innerhalb von 15 Minuten zu gewährleisten.
- Uns entschlossen für eine sichere Gemeinde einsetzen, indem die Präventionsarbeit verstärkt, die öffentliche Ordnung gewährleistet und der öffentliche Raum sicher gestaltet wird.
- Sicherstellen, dass die „Agents municipaux“ über alle Mittel verfügen, um ihre neuen Kompetenzen vollumfänglich ausfüllen zu können. Einen lokalen Sicherheitsplan erstellen und das „Règlement de police“ modernisieren/erneuern.
- Informations- und Sensibilisierungskampagnen gegen Cyberkriminalität und andere Betrugsformen durchführen.
- Den Mediations-Dienst zur Förderung des Dialogs bei Nachbarschaftsstreitigkeiten fortführen.
- Im Rahmen der Präventionsarbeit, vermehrt Erste-Hilfe-Kurse und Schulungen zum Umgang mit Defibrillatoren anbieten.

- Gesundheitstage organisieren zur Sensibilisierung der Bevölkerung für Themen der physischen und psychischen Gesundheit.
- Weiterhin Menstruationsartikel und Verhütungsmittel in öffentlichen Toiletten kostenlos zur Verfügung stellen.
- Das Zusammenleben in der Nachbarschaft fördern, z.B. durch die konsequente Unterstützung von Nachbarschaftsfesten und die Einführung der Nachbarschafts-App "Hoplr".